

# MiNi-FIT! Mädchen\* auf MINT-Reise

Praxisleitfaden zur Umsetzung  
des Projektes im Kindergarten



**FIT**  
**SPRUNGBRETT**

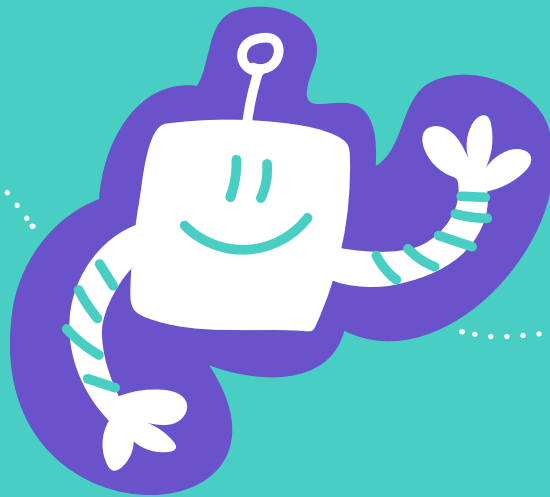


# Inhaltsverzeichnis

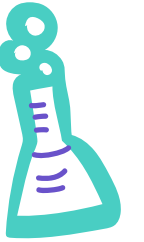


<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
Kurzer Einblick in das Projekt „MiNi-FIT! Mädchen* auf MINT-Reise“	6
Warum fokussiert MiNi-FIT die Mädchen*-MINT-Förderung?	7
<b>Pädagog:innen als MINT-Expert:innen sehen und aktivieren</b>	<b>8</b>
MINT, geschlechtersensible Pädagogik und ich? Eine Selbstreflexion	10
<b>So wird's gemacht: Anleitung zur Umsetzung des Projektes</b>	<b>13</b>
Plan A: MINT-Exkursionen zu den Arbeitsplätzen von Eltern/EZB	15
Plan B: Von Pädagog:innen initiierte Exkursionen	20
<b>Allgemeine Rahmenbedingungen für MINT-Exkursionen</b>	<b>22</b>
<b>MINT-Exkursion in Bildern: Einblicke in die MINT-Exkursionen</b>	<b>25</b>
Exkursion zu der Hauptwerkstatt der Wiener Linien	26
Exkursion zu SIEMENS AG Österreich	28
Beobachtung, Evaluation und Reflexion	30
<b>Abschluss: Gemeinsam ein MINT-Fest feiern!</b>	<b>32</b>
<b>Anhang</b>	<b>34</b>
Elternabend: MINT & Gendersensible Pädagogik	35
Ablaufplan	36
Checkliste: MINT-Exkursionen	38
<b>Impressum</b>	<b>40</b>

# Einleitung



Du bist eine interessierte Pädagogin oder ein interessierter Pädagoge?  
Du leitest einen Kindergarten? Du arbeitest in einem technischen oder handwerklichen Betrieb? Dann lies weiter, es könnte ein junges Leben oder gleich mehrere verändern.



MINT (Abkürzung für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) ist derzeit in aller Munde! Zurecht – denn wir haben in Österreich einen erheblichen Fachkräftemangel im MINT-Sektor. Auch wenn MINT-Berufe wegen ihrer vergleichsweise guten Bezahlung attraktiv sind, landen über 60 % der Frauen\* in Österreich immer noch in einem sogenannten „frauendominierten Beruf“. Gleichzeitig gibt es im MINT-Bereich weiterhin ein starkes Ungleichgewicht zwischen Männern\* und Frauen\*. Frauen\* sind sowohl in der MINT-Studienfachwahl als auch in der Wahl der Lehrberufe unterrepräsentiert (vgl. Bergmann et.al 2003:3)<sup>1</sup>.

„MINT (Abkürzung für die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) ist derzeit in aller Munde! Zurecht – denn wir haben in Österreich einen erheblichen Fachkräftemangel im MINT-Sektor.“

Auch im Verein sprungbrett zeigt sich dieses Bild: Mädchen, junge Frauen und TIN\*-Personen äußern auch 2025 überwiegend „geschlechtertypische“ Berufswünsche. Um der Verfestigung dieser rollenspezifischen Berufsvorstellungen entgegenzuwirken, sollte eine MINT-Förderung für Mädchen\* möglichst früh ansetzen – nämlich im Kindergarten!

Kinder sind von Natur aus wissbegierig, wollen Entdeckungen machen, Wirkungszusammenhänge erforschen und verstehen. Deshalb haben wir ein Konzept entwickelt, mit dem du im Kindergarten MINT für Mädchen\* erlebbar machst und dabei zugleich auch die Zusammenarbeit mit den Eltern stärkst.

Wir wünschen dir viel Freude auf deiner MINT-Reise und hoffen, sie macht dir genau so viel Spaß wie uns!



<sup>1</sup> Bergmann, N./Meyer, L./ Nikolatti, R. et al. (2023): Bildungs- und Berufswahlprozesse junger Frauen: MINT the Gap! L&R Sozialforschung Wien. Verfügbar unter: [https://www.lrsocialresearch.at/wp-content/uploads/2024/03/MINT\\_the\\_GAP\\_Endbericht\\_Maerz2023.pdf](https://www.lrsocialresearch.at/wp-content/uploads/2024/03/MINT_the_GAP_Endbericht_Maerz2023.pdf)

## Kurzer Einblick in das Projekt „MiNi-FIT! Mädchen\* auf MINT-Reise“

Durch die Förderung der MINTality Stiftung hat der Verein sprunghaft im Zeitraum von April 2024 bis Dezember 2025 das Projekt „MiNi-FIT! Mädchen\* auf MINT-Reise“ ins Leben gerufen. Das Pilotprojekt wurde mit zwei Projektkindergärten des Trägervereins „Kinder in Wien“ umgesetzt.

Inhalte des Projektes waren einerseits Elternworkshops zum Thema MINT- und gendersensible Pädagogik, Fortbildungen für Pädagog:innen sowie die Unterstützung bei der Organisation von Exkursionen in die MINT-Arbeitsplätze der Eltern und Erziehungsberechtigten (weiterhin kurz: EZB). Endziel des Projektes ist die Erstellung dieses österreichweiten Leitfadens, welcher Kindergärten bei der Umsetzung ihrer eigenen MINT-Projekte unterstützen soll.

## Warum fokussiert MiNi-FIT die Mädchen\*-MINT-Förderung?

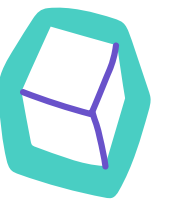
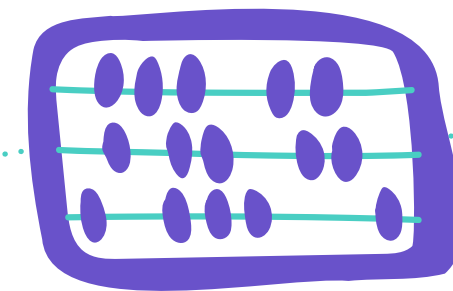
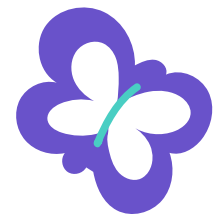
Immer wieder wurde uns die Frage gestellt, warum wir in unserem Projekt Mädchen\* in den Mittelpunkt stellen. Diese Frage ist komplex und manchmal nicht so leicht zu beantworten, aber wir haben eine Erklärung: Es geht darum, Mädchen\* möglichst früh selbstbewusst für MINT zu machen. Eine aktuelle, groß angelegte Studie aus Frankreich zeigt, dass Mädchen bereits kurz nach dem Eintritt in die Schule in Mathematik „schlechter“ abschneiden, obwohl im Kindergartenalter keine messbaren Unterschiede feststellbar waren. Diese Leistungsunterschiede entstehen aber nicht wegen tatsächlicher kognitiver Differenzen, sondern vor allem aufgrund von gesellschaftlichen Erwartungen und Rollenbildern, welche die Kinder verinnerlichen (vgl. Martinot et.al. 2025:1)<sup>1</sup>.

Eine alltagssprachliche Aussage wie:

„Mädchen\* sind eben nicht so gut in Mathe, Technik und Handwerk!“ verdeutlicht auch heute noch, dass die Gesellschaft Mädchen\* in diesem Bereich weniger zutraut.

„Eine aktuelle, groß angelegte Studie aus Frankreich zeigt, dass Mädchen bereits kurz nach dem Eintritt in die Schule in Mathematik „schlechter“ abschneiden, obwohl im Kindergartenalter keine messbaren Unterschiede feststellbar waren.“

Genau an dieser Problematik müssen wir ansetzen und Mädchen\* früh genug in MINT stärken, damit sie dasselbe Selbstbewusstsein wie Burschen\* aufbauen und es sich zutrauen, die Forscher:innen von morgen zu werden!



<sup>1</sup>Martinot, P., Colnet, B., Breda, T. et al. (2025): Rapid emergence of a maths gender gap in first grade. In: Nature, 643, 1020-1029. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1038/s41586-025-09126-4>

# Pädagog:innen als MINT-Expert:innen sehen und aktivieren



Grundvoraussetzung für ein gelungenes Projekt ist zuallererst die Motivation des pädagogischen Teams, ein MINT-Projekt umzusetzen! Ihr seid täglich mit den Kindern in Kontakt, begleitet sie, schafft Lernmomente und gebt durch euer eigenes Verhalten wichtige Impulse. Umso entscheidender ist es, dass ihr selbst mit Neugier und Interesse an das Thema MINT-Pädagogik herangeht – oder dass die Leitung ein Umfeld schafft, in dem genau diese Haltung wachsen kann.

Aber um an dieser Stelle realistisch zu sein: Nicht immer stößt deine Idee als Leitung oder als motivierte Pädagog:in auf sofortige Begeisterung. Zweifel, Zurückhaltung oder gar Abwehr gehören dazu. Wir empfehlen daher, gut vorbereitet in eine Besprechung zu gehen. Überlege dir im Vorfeld, warum ein MINT-Projekt für euren Kindergarten wertvoll ist. Und vor allem: Zeige, wie jede:r im Team (und darüber hinaus) von diesem Projekt profitieren kann.

## Workload der Pädagog:innen ernst nehmen

Die täglichen Aufgaben im Kindergartenalltag sind vielfältig und herausfordernd. Als Leitung weißt du, was dein Team täglich leistet. Deshalb ist es wichtig, gut hinzuspüren, ob das Team gerade die Kapazitäten und Stabilität hat, ein neues Projekt zu starten. Wenn die Rahmenbedingungen passen, spielt deine Haltung als Leitung eine zentrale Rolle. Sei gut vorbereitet, bevor du ein neues Projekt im Team vorstellst. Überlege, wie das Projekt konkret ablaufen könnte, und kläre für dich, welchen Mehrwert es für Kinder, Pädagog:innen und Eltern haben kann.



# MINT, geschlechtersensible Pädagogik und ich?

## Eine Selbstreflexion

MINT löst bei uns allen ganz unterschiedliche Gefühle aus. Vielleicht hast du in deiner Schulzeit spannende Experimente geliebt oder Mathe als echtes Erfolgserlebnis erlebt. Vielleicht war aber auch das Gegenteil der Fall: Eine strenge Lehrperson, Unsicherheiten oder das Gefühl, in diesem Bereich „nicht gut genug“ zu sein. Die Erfahrungen, die wir in der Kindheit und Jugend sammeln, prägen uns und wirken oft unbewusst in unsere pädagogische Arbeit ein. Gerade deshalb ist es so wichtig, den eigenen Zugang zum MINT-Bereich ehrlich zu reflektieren. Was verbinde ich mit MINT? Welche Erfahrungen habe ich gemacht, sowohl als Kind, als Jugendliche:r, als Pädagog:in? Diese Selbstreflexion ist eine Einladung, dich selbst besser kennenzulernen, und hilft dir dabei, die MINT-Pädagogik möglichst authentisch in deinen pädagogischen Alltag einfließen zu lassen.

Nimm dir an dieser Stelle Zeit für ein paar Fragen an dich selbst:

- Welche MINT-Erfahrungen habe ich als Kind gemacht – und wer war damals an meiner Seite?
- Habe ich mich gesehen, bestärkt, ermutigt gefühlt?
- Gab es ein Erlebnis, das meine Neugier geweckt hat?



Wenn wir ein MINT-Projekt umsetzen, das sich explizit an Mädchen\* richtet, kommen wir nicht darum herum, uns auch mit geschlechtersensibler Pädagogik<sup>1</sup> zu beschäftigen. Eine geschlechtersensible MINT-Pädagogik unterstützt die Bildungsgerechtigkeit, indem sie verhindert, dass Mädchen\* aufgrund tradierter Rollenbilder von bestimmten Lernfeldern ausgeschlossen werden bzw. sich selbst (z.B. durch mangelndes Interesse) ausschließen. Ziel des Projektes ist, dass Mädchen\* dieselben Erfahrungsräume und Ermutigung erhalten wie Jungen\*. Um geschlechtersensibel zu arbeiten ist es auch hier wichtig, die eigenen Erfahrungen und Einstellungen zu reflektieren.

<sup>1</sup>Gendersensible Erziehung bedeutet, jedem Kind unabhängig vom Geschlecht die gleichen Chancen zu geben, sich zu entfalten und frei von stereotypen Erwartungen zu entwickeln.

Wahrscheinlich hast du in deiner eigenen Biografie bestimmte Rollenbilder oder Erwartungen erfahren, die auch heute noch unbewusst dein Handeln beeinflussen. Gerade in der Arbeit mit Kindern ist es wichtig, immer wieder auch in sich selbst hineinzuhören: Welche Vorstellungen und Bilder habe ich von Geschlecht und Geschlechterrollen? Wie wirke ich selbst in meiner täglichen Arbeit auf die Kinder und welche Botschaften sende ich ihnen? Es geht nicht darum, „perfekt“ zu sein, sondern darum, offen und achtsam mit den eigenen Haltungen umzugehen und zu überdenken, wie du Kindern dabei begleiten kannst, ihre Identität möglichst vorurteilsfrei zu entwickeln.

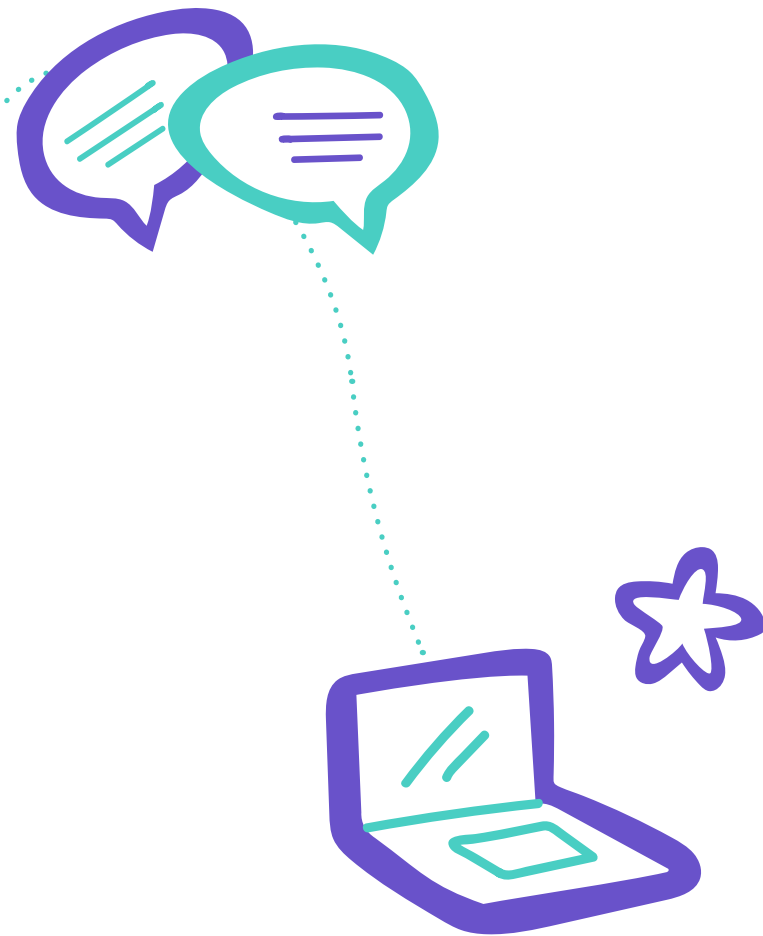
Es geht nicht darum, „perfekt“ zu sein, sondern darum, offen und achtsam mit den eigenen Haltungen umzugehen und zu überdenken, wie du Kindern dabei begleiten kannst, ihre Identität möglichst vorurteilsfrei zu entwickeln.

Auch hier besteht wieder die Einladung, die eigene Haltung alleine und/oder im Team zu reflektieren:

- Wie unterstütze ich alle Kinder in ihren Forschungsprozessen? Mache ich geschlechtliche Unterschiede?
- Welche Fähigkeiten und Interessen schreibe ich den Kindern zu? Behandle ich sie unterschiedlich? (Nehme ich z. B. Buben eher als körperlich aktiv und analytisch wahr und Mädchen\* eher als emotional, sprachbegabt und sozial? Welche „Brille der Wahrnehmung“ habe ich auf?)
- Welche Verhaltensweisen irritieren mich bei bestimmten Kindern? (Z. B. wenn sich ein Junge gern als Prinzessin verkleidet? Wenn ein Mädchen\* „laut“ und sehr aktiv ist?)
- Gibt es feste Bereiche, die mehr von einem bestimmten Geschlecht genutzt werden? Wie kann ich sicherstellen, dass die Materialien und Spielbereiche für alle Kinder gleichermaßen zugänglich und ansprechend sind?



Die ehrliche Auseinandersetzung – alleine, oder auch als Teamübung – kann bewegend sein, denn wir alle sind geschlechtlich sozialisiert und stecken in vergeschlechtlichten Denk- und Handlungsmustern fest. In unseren Workshops mit Pädagog:innen haben wir festgestellt, dass sich der geschlechtersensible Blick auf die eigene pädagogische Arbeit sehr lohnt, um allen Kindern gerecht zu werden. So können wir als pädagogische Fachkräfte einen Beitrag dazu leisten, Kinder ein Stück weit von den Fesseln der Geschlechterrollen (und den damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen) zu befreien.



## So wird's gemacht: Anleitung zur Umsetzung des Projektes





Nachdem wir uns nun ausführlich der Bedeutung von MINT- und gendersensiblen Pädagogik für die kindliche Entwicklung zugewendet haben, wollen wir anschließend in die praktische Umsetzung des Projektes überleiten.

Herzstück des Projektes ist die Planung von Exkursionen zu den MINT-Arbeitsplätzen der Eltern. Dabei besucht eine Gruppe Mädchen\* die Arbeitsstätten ihrer Eltern oder EZB und lernt dadurch verschiedene MINT-Berufe kennen.

MINT-Exkursionen sind wertvolle Höhepunkte im Projektverlauf – sie schaffen neue Erlebnissräume, hinterlassen bleibende Eindrücke und machen Naturwissenschaft und Technik greifbar und spannend. Besonders für Mädchen\* können solche Ausflüge Türen zu Themen öffnen, mit denen sie vielleicht noch gar nicht oder erst wenig in Berührung gekommen sind. Doch das Projekt lebt nicht allein von diesen Highlights. Gerade die tägliche pädagogische Arbeit in Form von Angeboten, im Freispiel und im Alltag mit den Kindern ist der Boden, auf dem echte Begeisterung für MINT wachsen kann.

Im Rahmen des Projektes „MiNi-FIT! Mädchen\* auf MINT-Reise“ haben wir zwei Formen von Exkursionen angeboten: Elterninitiierte Ausflüge sowie Ausflüge in Betriebe, die wir selbst organisiert haben. Für deinen Kindergarten/deine Gruppe kannst du selbst entscheiden, ob du die Eltern aktiv mit einbindest, selbst MINT-Exkursionen planst oder auch eine Kombination anbietest. Die Eltern aktiv miteinzubeziehen hat jedoch viele Vorteile. Elterninitiierte MINT-Ausflüge stärken die Beziehung zwischen dem pädagogischen Personal und den Erziehungsberechtigten und stellen ein Gefühl der Partizipation und Verantwortlichkeit her. Darüber stärkt die Einbindung der Eltern auch das Bewusstsein für den Nutzen von MINT-Pädagogik für Mädchen\* und Burschen\* und die Kinder erkennen ihre „Role Models“ direkt wieder.



## Plan A: MINT-Exkursionen zu den Arbeitsplätzen von Eltern/EZB

Eines der wichtigsten Ziele dieses Projektes ist die aktive Einbindung der Eltern/EZB in den Kindergarten. Das Projekt will Begegnungsräume zwischen Eltern, Kindern und Pädagog:innen schaffen und dazu beitragen, dass Eltern sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft erleben, ihre Ideen als wertvoll anerkannt werden und sie persönlich zur Entwicklung des Kindergartenalltags beitragen können.

Wir wissen, dass es im Alltag für viele Eltern schwierig geworden ist, sich aktiv im Kindergarten zu engagieren. Berufliche Verpflichtungen, Zeitdruck und volle Wochenpläne lassen oft wenig Raum für zusätzliches Engagement. Manchmal gibt es Unsicherheiten oder fehlendes Wissen über MINT- und gendersensible Pädagogik, die zu Misstrauen führen können. Wir empfehlen daher, das Projekt sorgsam und transparent einzuführen. Unsere Erfahrung zeigt, dass ein themenspezifischer Elternabend der beste Weg ist, das Projekt vorzustellen und den Nutzen für alle aufzuzeigen. Dabei sollten unter anderem folgende Fragen behandelt werden:

- Was genau können wir den Kindern mit diesem Projekt beibringen?
- Wie können sie durch MINT- und gendersensible Pädagogik profitieren?
- Welchen Mehrwert bietet das Projekt für dein/e Kind/er?



Die Mitarbeit der Eltern ist nicht zwingend nötig – theoretisch kannst du auch als Leitung oder Gruppenpädagog:in MINT-Exkursionen ermöglichen. Allerdings entlastet die Mitarbeit der Eltern den organisatorischen Aufwand erheblich und erhöht die Lerneffekte bei allen Beteiligten.

## Die Eltern/EZB für das Projekt gewinnen

Wenn die Eltern/EZB das Projekt im Rahmen eines Elternabends kennengelernt haben, ist es sinnvoll, zusätzlich einen gezielten Eltern-Workshop zum Thema MINT- und gendersensible Pädagogik anzubieten. Natürlich kannst du auch beides vereinen und dem Projekt einen vollen Elternabend widmen. Aus Erfahrung zeigt sich jedoch, dass es oft bereits genügend organisatorische Dinge rund um das Kindergartenjahr zu besprechen gibt. Deshalb ist es meist sinnvoller, einen gesonderten Workshop anzubieten. Sind die Eltern/EZB zeitlich sehr eingebunden, kann der Workshop auch online gehalten werden (z. B. über Zoom).

Ziel des Workshops ist die Aufklärung darüber, warum das Projekt im Kindergarten durchgeführt wird und welchen Nutzen es für die Kinder hat. Die Begriffe „MINT“ und „gendersensible Pädagogik“ können bei den Eltern Irritationen auslösen, wenn sie noch nicht viel damit in Berührung gekommen sind. Daher ist es wichtig, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in der die Eltern neugierig werden und sich trauen, Fragen zu stellen und sich zu beteiligen. Auch auf mögliche Kritik solltest du dich vorbereiten. Da sich das Projekt vorwiegend an Mädchen\* richtet, ist es nötig, dass du eine klare Haltung einnimmst und dir einige Argumente für eine explizite Mädchen\*-MINT-Förderung zurechtlegst.

Als Inspiration für deine Elternarbeit findest du im Anhang einen kleinen Muster-Workshop, an dem du dich orientieren kannst (siehe S. 36-39).

### TIPP

Sicherlich konntest du bei einigen Eltern/EZB Interesse für die Mitarbeit beim Projekt wecken. Am besten motivierst du sie gleich, sich in eine Teilnehmer\*innen Liste einzutragen, sodass du sie später für eine Zusammenarbeit kontaktieren kannst. Oft ist es gut, sie „im Moment“ zu gewinnen!

## Die Planung von Exkursionen mit Eltern/EZB



### Organisation und Terminfindung:

Um die Eltern/EZB nach der Vorstellung des Projektes anzuwerben, empfehlen wir, verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen: Ein Elternbrief (am Garderobenplatz) oder ein Aushang an der Informationstafel ist hilfreich, ebenso wie E-Mails oder WhatsApp-Gruppen. Am effektivsten ist jedoch die direkte Kommunikation. Auch wenn der KiGa-Alltag oft hektisch ist, sind kurze Erinnerungen und ermutigende Gespräche im Tür- und Angelbereich eine wertvolle Möglichkeit, die Eltern zur Mitgestaltung zu motivieren.

Die Terminplanung erfolgt idealerweise durch das Versenden einer Liste mit möglichen Terminen an die interessierten Eltern. Dabei sollte eine Frist zur Rückmeldung gesetzt werden, zum Beispiel mit der Bitte, innerhalb von zwei Wochen einen passenden Termin mitzuteilen. Eine gute Planung braucht Zeit. Vor der Terminvereinbarung sollten Eckdaten wie Uhrzeit, Dauer der Exkursion und die ungefähre Anzahl der teilnehmenden Kinder geklärt werden. Etwa eine Woche vor dem Ausflug ist es wichtig, noch einmal Kontakt mit den beteiligten Eltern aufzunehmen, um finale Fragen zu besprechen und eventuelle Unsicherheiten auszuräumen.



## Gemeinsam das Programm erstellen:

Wenn ihr freiwillige Eltern gefunden habt, kann es schon fast losgehen – ihr könnt gemeinsam mit den Eltern in die Planung gehen. In den meisten Fällen ist es notwendig, die Eltern bei der inhaltlichen Gestaltung zu unterstützen, damit die Exkursion möglichst kindgerecht verläuft. Oft brauchen die Eltern Ideen, wie sie komplexe Konzepte für Kinder verständlich aufbereiten oder wie sie einen interaktiven Part gestalten können.



### Bewährt hat sich folgender Ablauf für ein Programm von ca. einer Stunde:

1. Begrüßung der Mädchen\*
2. Eine kurze Vorstellung des Betriebes und /oder des Berufsbildes (idealerweise durch „Role Models“)  
→ hier mit Bildern/Videos arbeiten
3. Pause/Jause (oft auch schon früher einplanen)
4. Stationen zum Ansehen, Mitmachen und Ausprobieren (Experimente, Beobachten von Arbeitsabläufen, selbst etwas „bauen“)
5. Verabschiedung



Unsere Erfahrung zeigt, dass Erwachsene den Kindern meistens ein wenig zu viel zumuten, besonders im Hinblick auf die Aufmerksamkeitsspanne. Oft brauchen die Kinder bereits nach dem Anfahrtsweg eine kurze Pause, in der sie essen und trinken können – dafür solltet ihr Zeit einplanen. Das Angebot sollte selbst bei Vorschul-Kindern eine Stunde nicht überschreiten. Wir haben erlebt, dass die Eltern während der Exkursion sehr begeistert und motiviert waren, viele Inputs zu geben. Auch hier solltet ihr auf die Bedürfnisse der Kinder achten und ggf. die vortragende Person freundlich darauf aufmerksam machen, dass die Kinder eine Pause brauchen und /oder sich der Ausflug dem Ende zuneigt. Der Rückweg erfordert für die Kinder und Pädagog:innen Energie und Konzentration, also sollten dafür noch genügend Ressourcen bestehen.

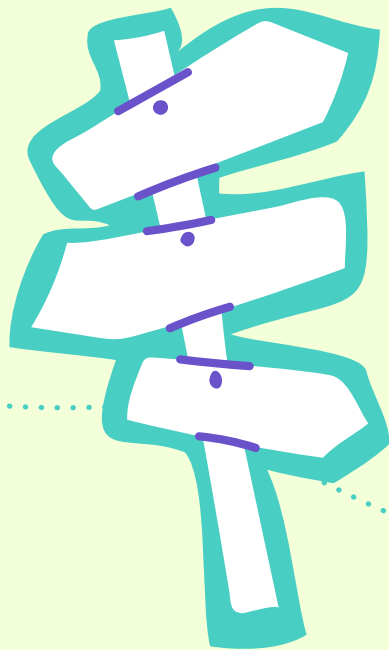
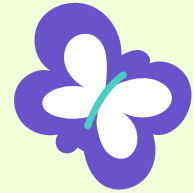
### TIPP

Das Anwerben der Eltern kann mitunter die schwierigste Aufgabe sein. Zeitressourcen und fehlendes Know-How schrecken manche Eltern/EZB ab. Bleibt hier hartnäckig und versucht immer wieder, sie zwischen Tür und Angel anzusprechen oder zu motivieren. Macht erste Erfolge sichtbar, indem ihr Fotos zeigt. Oft lassen sich dann zögernde Eltern noch motivieren.

## Plan B: Von Pädagog:innen initiierte Exkursionen

Nicht alle Eltern haben die Zeit oder Möglichkeit, einen Ausflug zu planen und durchzuführen. Manche arbeiten nicht im MINT-Bereich, andere wiederum können ihre Arbeitsplätze aus Sicherheitsgründen nicht für Kinder zugänglich machen – alles Gründe, die es auch motivierten Eltern schwer machen, sich zu beteiligen.

Deshalb haben wir im Projektverlauf begonnen, zusätzlich Exkursionen direkt mit MINT-Betrieben zu organisieren! Wenn du zu Beginn zu wenige freiwillige Eltern findest oder eine Exkursion zu einem gewissen Betrieb als spannend und sinnvoll erachtest, kannst du selbst eine MINT-Exkursion planen. Wie das gut funktioniert und worauf du achten solltest, zeigen wir dir in diesem Teil des Leitfadens.



## Organisation und Terminfindung:

Um die Eltern/EZB nach der Vorstellung des Projektes anzuwerben, empfehlen wir, verschiedene Kommunikationskanäle zu nutzen: Ein Elternbrief (am Garderobenplatz) oder ein Aushang an der Informationstafel ist hilfreich, ebenso wie E-Mails oder WhatsApp-Gruppen. Am effektivsten ist jedoch die direkte Kommunikation. Auch wenn der KiGa-Alltag oft hektisch ist, sind kurze Erinnerungen und ermutigende Gespräche im Tür- und Angelbereich eine wertvolle Möglichkeit, die Eltern zur Mitgestaltung zu motivieren.

Die Terminplanung erfolgt idealerweise durch das Versenden einer Liste mit möglichen Terminen an die interessierten Eltern. Dabei sollte eine Frist zur Rückmeldung gesetzt werden, zum Beispiel mit der Bitte, innerhalb von zwei Wochen einen passenden Termin mitzuteilen. Eine gute Planung braucht Zeit. Vor der Terminvereinbarung sollten Eckdaten wie Uhrzeit, Dauer der Exkursion und die ungefähre Anzahl der teilnehmenden Kinder geklärt werden. Etwa eine Woche vor dem Ausflug ist es wichtig, noch einmal Kontakt mit den beteiligten Eltern aufzunehmen, um finale Fragen zu besprechen und eventuelle Unsicherheiten auszuräumen.

### Die Bedeutung von weiblichen Role Models:

Bei der Planung der Exkursionen mit den Eltern/EZB oder auch bei der selbstständigen Planung als Pädagog:in, achte darauf, dass du nach weiblichen Vorbildern fragst, welche die Exkursion anleiten. Ohne den Mädchen\* viel erklären zu müssen, nehmen diese selbstständig wahr, wie Frauen\* MINT-Berufe ausüben und finden darin Identifikationsfiguren.



# Allgemeine Rahmenbedingungen für MINT-Exkursionen



## Datenschutz

Wie bereits im Abschnitt vorher kurz angemerkt wurde, ist es wichtig, Datenschutzrichtlinien einzuhalten. Versichere dich vor jeder Exkursion in Form eines Datenschutzblattes, welches Kind auf der Exkursion fotografiert werden darf. Es ist wichtig, die Betriebe darauf hinzuweisen, dass Fotos nur von jenen Kindern gemacht werden dürfen, bei denen die Eltern zugestimmt haben. Manchmal wollen Betriebe Bilder für interne oder externe Newsletter, Berichte oder Social Media etc. verwenden. Bitte achte hier immer besonders gut darauf, dass die Privatsphäre der Kinder gewahrt wird. Um leichter zu erkennen, welche Kinder abgebildet werden dürfen, haben wir vor Beginn der Exkursion sogenannte „Forscherinnenpässe“ ausgeteilt. Darauf durften die Kinder ihren Namen schreiben. Am Ende des Ausfluges bekamen die Mädchen\* immer einen Sticker oder Stempel für ihre erfolgreiche Teilnahme am MINT-Ausflug. Auf diesem Forscherinnenpass markierten wir dann mit kleinen Stickern Punkte, die zeigten, ob das Kind fotografiert werden darf.



## Sicherheit

Wie bereits im Abschnitt vorher kurz angemerkt wurde, ist es wichtig, Datenschutzrichtlinien einzuhalten. Versichere dich vor jeder Exkursion in Form eines Datenschutzblattes, welches Kind auf der Exkursion fotografiert werden darf. Es ist wichtig, die Betriebe darauf hinzuweisen, dass Fotos nur von jenen Kindern gemacht werden dürfen, bei denen die Eltern zugestimmt haben. Manchmal wollen Betriebe Bilder für interne oder externe Newsletter, Berichte oder Social Media etc. verwenden. Bitte achte hier immer besonders gut darauf, dass die Privatsphäre der Kinder gewahrt wird. Um leichter zu erkennen, welche Kinder abgebildet werden dürfen, haben wir vor Beginn der Exkursion sogenannte „Forscherinnenpässe“ ausgeteilt. Darauf durften die Kinder ihren Namen schreiben. Am Ende des Ausfluges bekamen die Mädchen\* immer einen Sticker oder Stempel für ihre erfolgreiche Teilnahme am MINT-Ausflug. Auf diesem Forscherinnenpass markierten wir dann mit kleinen Stickern Punkte, die zeigten, ob das Kind fotografiert werden darf.



## Anreise und Anfahrtsweg

Bei der Planung des Anfahrtswegs solltest du sicherstellen, dass die Fahrtzeit 30-40 Minuten nicht übersteigt und möglichst unkompliziert verläuft. Es empfiehlt sich, den Weg vorab „Probe zu fahren“, um Details wie kurze Übergänge oder die Nutzung von Aufzügen zu prüfen. Zudem ist es ratsam, etwa 15 Minuten mehr Zeit für die Anreise einzuplanen, als es Navigations-Apps vorschlagen. Bei längeren Fahrtwegen sollte die Buchung eines Busunternehmens in Betracht gezogen werden. Hierbei ist ein Preisvergleich der verschiedenen Anbieter:innen sinnvoll. Wir empfehlen, mit dem Busunternehmen genau zu klären, wo der Reisebus abgestellt werden kann, damit die Kinder genügend Zeit haben, sicher ein- und auszusteigen. Im Anhang (S. 23) findest du noch eine Checkliste, welche du für die Planung deiner Exkursionen verwenden kannst.



## Nachbereitung und Vertiefung

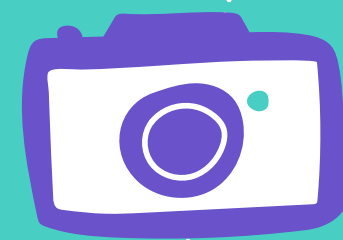
Die Nachbereitung des Erlebten ist ein wertvoller Bestandteil deiner pädagogischen Arbeit. Es ist wichtig, die Erfahrungen und Eindrücke der Kinder gemeinsam zu reflektieren. Viele von euch tun dies ohnehin ganz selbstverständlich! Es braucht keine komplizierten Angebote: Das Anregen von Erzählungen und das gemeinsame Wiederholen des Erlebten sind einfache, aber wirkungsvolle Möglichkeiten, um die Lernerfahrungen der Kinder zu festigen.

Oft bringen die Kinder von sich aus kreative Spielideen mit, die du als Pädagog:in wunderbar begleiten kannst. Vielleicht entsteht nach einem Ausflug oder Erlebnis die Idee, etwas nachzuspielen. Zum Beispiel nach einem Besuch in einer KFZ-Werkstatt eine eigene Autowerkstatt zu gestalten. Hier könnt ihr zusammen mit den Kindern kreativ werden – ob mit kleinen Spielautos, größeren Schachteln oder selbstgebasteten „Schrauben“ aus Papier. Deiner und der Kreativität der Kinder sind dabei keine Grenzen gesetzt! Auch Zeichnen, kreatives Gestalten oder das Singen von Liedern sind perfekte Nachbereitungsmöglichkeiten, die sich einfach und schnell umsetzen lassen.

### TIPP

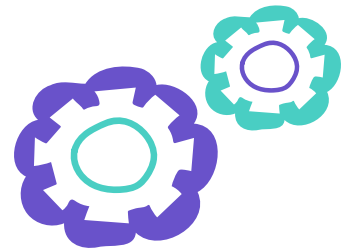
Durch ein ansprechendes Arrangement von MINT-Spielmaterialien lassen sich die Lernerfahrungen der Mädchen\* gezielt vertiefen. Zählspiele, Sortier- und Anordnungsspiele, Planen und Konstruieren sowie Beobachten und Experimentieren fördern das forschende Lernen auf spielerische Weise.

# MINT-Exkursion in Bildern: Einblicke in die MINT-Exkursionen



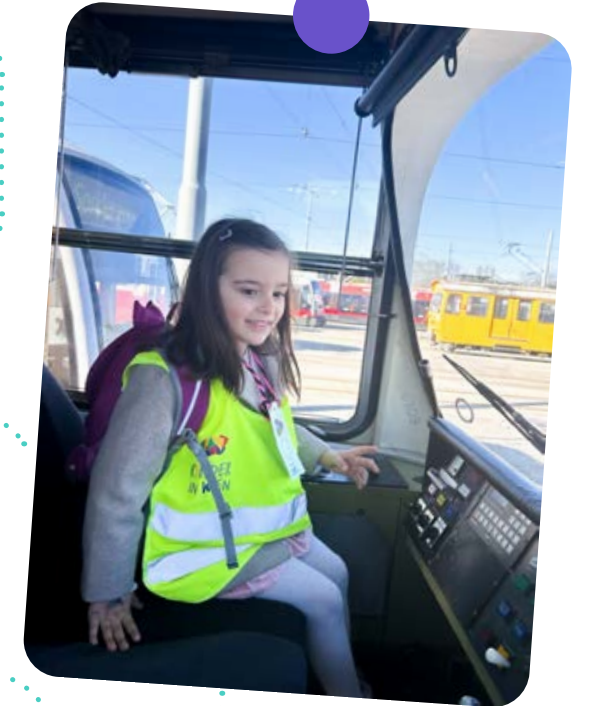
## Exkursion zu der Hauptwerkstatt der Wiener Linien

Es geht los zu der Hauptwerkstatt der Wiener Linien! Die Anreise musste dieses Mal mit dem Bus organisiert werden, da der Anfahrtsweg für die Mädchen\* ansonsten zu weit gewesen wäre. Bei Busreservierungen muss darauf geachtet werden, dass der Stellplatz für die Kinder ein sicheres Ein- und Aussteigen ermöglicht.



Auf dem Gelände der Hauptwerkstatt der Wiener Linien. gab es viele alte, neue und auch beschädigte Straßenbahnen zu besichtigen.

Spannend, eine Straßenbahn auch einmal von „innen“ zu sehen – und die Unterschiede zwischen den neuen und den alten Modellen zu erkunden.



Nachdem wir draußen die Straßenbahnen besichtigt haben, durften wir auch drinnen noch einen Blick in die Werkstatt werfen. Wir trafen viele Mitarbeiter:innen und Lehrlinge verschiedener Berufsgruppen, wie etwa Mechaniker:innen und Mechatroniker:innen.



Zum Schluss durften alle Mädchen\* noch in einem Stationenbetrieb ein Memory mit Fahrzeugen spielen, die Schutzkleidung ausprobieren und „Schraubenfiguren“ basteln. Danach ging es voll inspiriert wieder zurück in den Kindergarten.



## Exkursion zu SIEMENS AG Österreich

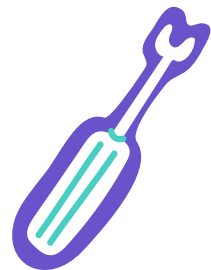
Hier siehst du unseren Ausflug zu SIEMENS AG Österreich. Gestartet haben wir zunächst mit einer kleinen Snackpause nach dem längeren Anfahrtsweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.



Anschließend gab es eine knappe PowerPoint-Präsentation (ausschließlich mit Bildern), in der erklärt wurde, was die SIEMENS AG Österreich so alles macht. Dabei wurden die Kinder mit Fragen eingebunden, was sehr gut geklappt hat.



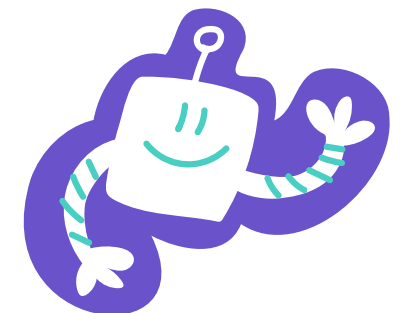
Nach der kurzen Präsentation folgte der interaktive Part. Dazu wurden acht Lehrlinge als Assistent:innen der Kinder vorgestellt. Die Übung bestand darin, nach einer Vorlage oder einer eigenen Skizze Draht zu formen.



Hier kannst du sehen, wie die Mädchen\* mit Unterstützung der Lehrlinge mit Werkzeug arbeiten durften. Da der Draht gar nicht so einfach zu biegen war, mussten verschiedene Zangen verwendet werden. Die Kinder waren dabei stets unter Aufsicht durch einen Lehrling.



Am Ende durften die Mädchen\* dann noch mini „Roboter-Schaben“ durch einen Parcours fahren lassen. Hier hatten sie besonders viel Spaß.



Zum krönenden Abschluss durften sich die Kinder am Ende des Ausfluges noch eine Kugel Eis in der hauseigenen Eisdiele aussuchen, wodurch sich die allgemeine Zufriedenheit auf das Maximum angehoben hat. Gut gestärkt ging es wieder zurück in den Kindergarten und laut den Mädchen\* war es der „coolste Ausflug, den sie je hatten!“ – vielleicht auch ein bisschen wegen dem Eis.





## Beobachtung, Evaluation und Reflexion

Um die Wirkung eures Projektes sichtbar zu machen, empfehlen wir, die Mädchen\* vor und während des Projektes in mehreren Intervallen gezielt zu beobachten. Die Beobachtung hilft dir, aktuelle Themen der Kinder wahrzunehmen und darauf einzugehen. Außerdem wird dir vielleicht bewusst, was du noch am Arrangement der Spielmaterialien verändern kannst, wie du Räume gestalten kannst und welche Impulse und Angebote die Kinder brauchen, um Gelerntes noch besser zu integrieren. Wir haben dazu einen kleinen Beobachtungsbogen vorbereitet, der verwendet werden kann.

### Sechs zentrale Beobachtungsfragen für MINT-Exkursionen

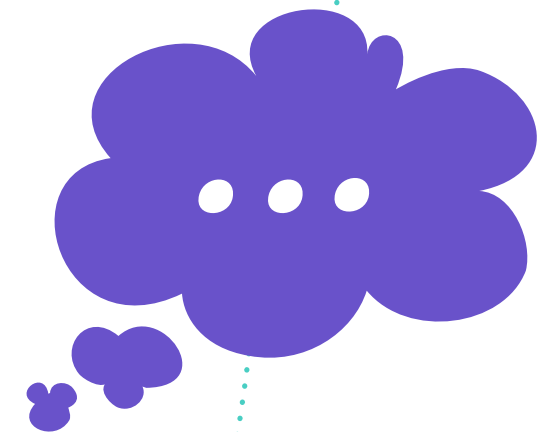
1. Zeigen die Mädchen\* vermehrt Interesse an den MINT-Themen? (Beobachte, ob die Kinder neugierig Fragen stellen oder sich aktiv mit den Themen auseinandersetzen.)
2. Wie beteiligen sich die Mädchen\* an den Aktivitäten? (Achte darauf, ob sie aktiv mitmachen, Ideen einbringen oder selbstständig Aufgaben übernehmen.)
3. Wie lösen die Mädchen\* Probleme oder Herausforderungen während der Exkursion? (Beobachte, ob die Kinder kreativ Lösungen finden oder Strategien entwickeln.)
4. Arbeiten die Mädchen\* gut zusammen? (Siehst du kooperative Verhaltensweisen, wie z. B. das Teilen von Ideen oder das gegenseitige Helfen?)
5. Wie integrieren die Mädchen\* das neu Gelernte in ihr Spiel oder Alltagsgeschehen? (Achte darauf, ob sie das Wissen nach der Exkursion in ihrem Spiel oder in Gesprächen wieder aufgreifen.)
6. Können die Mädchen\* ihre Erlebnisse und Entdeckungen nach der Exkursion reflektieren? (Beobachte, ob sie in der Lage sind, das Erlebte zu benennen und ihre Gedanken zu teilen.)



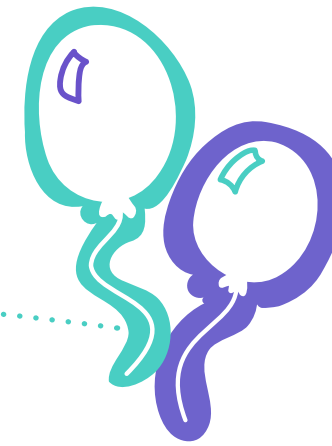
Diese Fragen können dir helfen, gezielt hinzuschauen und zu beobachten, wie das Projekt die Mädchen\* beeinflusst. Was sind ihre Themen und wo kannst du in die Vertiefung gehen?

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern könnt ihr im Team reflektieren. Was hat sich in der Zusammenarbeit mit den Eltern seit Projektbeginn geändert? Vielleicht stellt ihr fest, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern sich verbessert hat? Vielleicht erlebst du, dass die Eltern zunehmend Interesse an MINT-Pädagogik entwickeln? In jedem Fall ist es lohnend, wenn du dein Projektablauf gut evaluierst und für dich und dein Team sichtbar machst, welchen Effekt das Projekt auf die einzelnen Zielgruppen hat.

„In jedem Fall ist es lohnend, wenn du dein Projektablauf gut evaluierst und für dich und dein Team sichtbar machst, welchen Effekt das Projekt auf die einzelnen Zielgruppen hat.“



# Abschluss: Gemeinsam ein MINT-Fest feiern!



Wir finden, der Abschluss eines Projektes ist ein schöner Anlass, um miteinander ein Fest zu feiern und das Erlebte gemeinsam Revue passieren zu lassen. Zum Abschluss unseres Projektes haben wir daher ein MINT-Fest geplant, bei dem wir zusammen mit den Pädagog:innen, Eltern und Kindern ein erfolgreiches Projektende feiern wollen.

Da ihr selbst Expert:innen im Feste organisieren seid, wisst ihr am besten, wie sich das in eurem Kindergarten umsetzen lässt. Für alle Teilnehmenden ist es bestimmt interessant, wenn Bilder und Videos von den Exkursionen gezeigt werden – oder aber auch Szenen aus dem Freispiel oder den Gruppenangeboten. Dinge, die ihr im Projektzeitraum mit den Kindern kreativ gestaltet habt, können beispielsweise in einer kleinen Ausstellung präsentiert werden. Eurer Kreativität sind dahingehend keine Grenzen gesetzt. Achtet darauf, den Kindern genügend Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten (ideal ist es wahrscheinlich, das Fest im Frühjahr/Sommer zu feiern).

Gemeinsame Spiele oder Stationen zu den jeweiligen Betrieben, ein schönes Buffet und die Möglichkeit zum Austausch runden das Fest ab und hinterlassen bei allen Teilnehmenden ein Gefühl der Gemeinschaft. Ein Fest bietet euch als Pädagog:innen die Möglichkeit, noch einmal zu zeigen, was ihr alles mit und für die Kinder erreicht habt. Ihr könnt stolz auf die Umsetzung eures ganz eigenen MINT-Projektes sein, und habt allen Grund, das zu feiern.



# Anhang



## Elternabend: MINT & Gendersensible Pädagogik



### Ziele des Elternabends:

- Eltern für die Bedeutung früher MINT -Bildung sensibilisieren
- Den Einfluss von Rollenbildern und Sprache kritisch reflektieren
- Bewusst machen, warum MINT besonders für Mädchen\* wertvoll ist
- Eltern zur aktiven Mitarbeit einladen (z. B. Workshops, Exkursionen)

### Tipps:

- **Raum gemütlich gestalten:** Kinderzeichnungen, kleine Experimente zum Anfassen
- **Mut machen statt belehren:** Verständnisvoll, positiv und motivierend sprechen
- **Kleinern Snack und Tee/Wasser anbieten** – das schafft eine offene Atmosphäre
- **Anschaungsmaterial:** Bücher oder kleine PowerPoint-Präsentation; nach Möglichkeit Fotos oder Videos von Kindern, wie sie mit MINT-Material spielen

# Ablaufplan



1

## Begrüßung und Einstieg

10 min

- Herzlich willkommen heißen, lockere Atmosphäre schaffen
- Kurze Vorstellungsrunde oder kleine Icebreaker-Frage:  
„Was war dein Lieblingsfach in der Schule – und warum?“

Didaktische Methode:  
Spielsachen oder Symbol- Kärtchen  
in der Kreismitte

2

## Was bedeutet MINT im Kindergarten?

15-20 min

- Kurzvortrag oder Präsentation mit Bildern/Beispielen aus dem KiGa-Alltag
- Betonung: MINT heißt **entdecken, staunen, ausprobieren, experimentieren**  
– nicht „lernen wie in der Schule“
- Praktische Beispiele: Wasserexperimente, Bauen mit Alltagsmaterialien,  
Forscher:innenfragen der Kinder
- Gemeinsam überlegen:  
„Was interessiert mein Kind gerade? Wo entdecke ich MINT im Alltag?“

3

## Gendersensible Pädagogik – Warum ist das wichtig?

10-15 min

- Was bedeutet „gendersensibel“ im Kindergarten?  
(Sprache, Spielmaterial, Rollenbilder)
- Reflexion: Unbewusste Zuschreibungen an Kinder – z. B. „Jungs sind halt  
wilder“, „Mädchen malen lieber“

Didaktische Methode:  
Betonung: **Alle Kinder** sollen sich in  
allen Bereichen ausprobieren dürfen!

4

## Warum ist MINT gerade für Mädchen\* so wichtig?

10 min

- Fakten und Studien (kurz, verständlich): Mädchen\* sind oft weniger ermutigt, sich  
mit Technik oder Mathematik zu beschäftigen
- Bedeutung von Vorbildern (z. B. Pädagog:innen, Eltern, Geschwister)
- Aufzeigen: Mädchen\* können genauso forschen, bauen, entdecken – wenn sie  
dürfen und bestärkt werden!

Didaktische Methode:  
Hier gut vorbereitet sein auf  
Widerstände oder Kritik; im Vorfeld  
Argumente zurechtlegen.

5

## Eltern aktiv einbinden

15-20 min

- Einladung zur Mitarbeit beim Projekt:  
Exkursionen in MINT-Betrieb der Eltern (Werkstatt, Labor, Baustelle etc.)
- Kurze Vorstellung, wie eine MINT - Exkursion im KiGa aussehen würde (zeitlicher  
Rahmen, Sicherheit, interaktiv)
  - Gesprächsrunde: „Wo und wie könnt ihr euch einbringen?“
  - Fixieren der Mitarbeit in einer Teilnehmer:innenliste (ggf. auch schon mit Termin  
vereinbaren bzw. Monat, in dem es stattfinden wird)

Didaktische Methode:  
Ggf. Brainstorming in Zweiergruppen  
Ermutigung der Eltern

6

## Abschluss und Dank

5 min

- Danke für das Interesse und Einladung zum Austausch – offenes Gespräch und  
Fragen sind möglich



# Checkliste: MINT-Exkursionen

Sicher unterwegs – Checkliste für Kindergarten-Ausflüge



1

## Vor dem Ausflug

- ☐ Ziel, Datum, Uhrzeit und Transportmittel festlegen
- ☐ Einverständniserklärung (Fotos) der Eltern einholen
- ☐ Elternbrief / Aushang / E-Mail mit allen Details erstellen
- ☐ Aufsichtspflicht sicherstellen (ausreichend Begleitpersonen organisieren)
- ☐ Erste-Hilfe-Set vorbereiten
- ☐ Notfallliste mitnehmen (Elternkontakte, Kindergarten, Rettung)
- ☐ Wetterbericht prüfen
- ☐ Kleidungsempfehlung an Eltern kommunizieren
- ☐ Ausflugsweg vorab testen (wenn möglich)



2

## Mit den Kindern vorbereiten

- ☐ Sicherheitsregeln besprechen (nicht davonlaufen, Hände geben etc.)
- ☐ Treffpunkte und Verhaltensregeln kindgerecht erklären
- ☐ Warnwesten oder Erkennungszeichen für alle Kinder bereitlegen



3

## Transport & Ablauf

- ☐ Öffi-Fahrten: Gruppenregelungen beachten (z. B. Wiener Linien)
- ☐ Busfahrten: Gurtpflicht, Stellplatz klären, Zeit fürs Ein- / Aussteigen einplanen
- ☐ Pausen- und Esszeiten planen
- ☐ Ausreichend Wasser und Jause mitnehmen



4

## Während des Ausflugs

- ☐ Kinder regelmäßig zählen (Start, Zwischenstopps, Rückweg)
- ☐ Notfallnummern griffbereit halten
- ☐ Gefahrenstellen meiden (z. B. Bauteile / Geräte, stark befahrene Straßen)
- ☐ Rücksicht auf Bedürfnisse der Kinder nehmen (Toilette, Müdigkeit, Hunger)



5

## Nach dem Ausflug

- ☐ Kurze Reflexion im Team: Was lief gut? Was können wir verändern oder verbessern?
- ☐ Gemeinsame Nachbereitung mit den Kindern (z. B. im Morgenkreis, durch Gespräche oder kreative Angebote)

Vielen Dank an die MINTality Stiftung, an unsere Projektkindergärten „Kinder in Wien Donaucity 1“ und „Kinder in Wien Bertha-von-Suttner-Gasse“, alle beteiligten Betriebe sowie an die engagierten Eltern und Erziehungsberechtigten für ihre wertvolle Unterstützung und Offenheit. Euer Einsatz hat das Projekt erst möglich gemacht.

## Impressum

Wien 2025

Verein sprungbrett

Beratung – Bildung – Forschung für Mädchen\* und junge Frauen\*

Hütteldorfer Str. 81b / Stiege 1 / Top 4

1150 Wien

**Projektleitung und -koordination:** Lila Weiler, Tamara Ali

**Grafik:** Nina Vukadin / [ninavukadin.com](http://ninavukadin.com)

**Illustration:** Maria Kondratieva / [yay.mk](http://yay.mk)

**Fotos:** Lila Weiler, Magdalena Rölz

**Druck:** paco Medienwerkstatt – Tomas Hebling e. U

**Web:** [sprungbrett.or.at](http://sprungbrett.or.at)

**E-Mail:** [sprungbrett@sprungbrett.or.at](mailto:sprungbrett@sprungbrett.or.at)

**DVR:** 0677990

**ZVR:** 396967361

# SPRUNG BRETT



„Wenn ich groß bin, will ich einmal Pilotin werden!“ Diesen Satz hörten wir von einem Kindergartenmädchen\* nach einer gemeinsamen MINT-Exkursion. Dieser Leitfaden zeigt, wie es gelingt, als Pädagog:in oder Kindergartenleitung das Projekt „MiNi-FIT! Mädchen\* auf MINT-Reise“ auch in eurem Kindergarten umzusetzen. Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit Eltern (Erziehungsberechtigten) und Betrieben Mädchen\* für MINT zu ermutigen und ihnen neue Berufsperspektiven aufzuzeigen.

